

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in Stolzenau

St. Jacobi-Informationen

Ausgabe für März, April und Mai 2024



Sie bekommen Post!

Kirchenvorstandswahl
Frühjahr 2024



MITWÄHLEN!

✂ KIRCHE MIT MIR. DE

Im Heft:

- Kirchenvorstandswahl:
Die Kandidaten stellen sich vor
- KonfirmandInnen 2024
- Rückblick: Verabschiedung
Superintendentin Schiermeyer
- Ortsgeschichte: Kirche Holzhausen
und Schlosskapelle

Inhalt

- 2 Geistliches Wort
- 5 Infos
- 16 Rückblick
- 18 Neues aus "Die Arche"
- 19 Kinderseite
- 20 Gottesdienste
- 22 Kirchenmusik
- 24 Wir gratulieren
- 25 Freud und Leid
- 26 Ortsgeschichte
- 31 7 Wochen ohne
- 32 Unsere Angebote
- 33 Kontakt
- 34 Unsere Sponsoren

Impressum

Herausgeber:

Ev.-luth. Kirchengemeinde
Stolzenau

Redaktion:

Pfarramt II in Stolzenau

Satz:

Marthe Elkendorf

Bildquellen:

Grafik S. 4: Pfeffer

Foto S. 6: Gelshorn

Grafik S. 10: Frank_Reppold (Pixabay)

Grafik S. 11: Badel

Foto S. 11: jeffjacobs1990 (Pixabay)

Fotos S. 14: Gelshorn

Foto S. 18: yohoprashant (Pixabay)

Grafiken S. 25: Lindenberg/
Badel/Pfeffer

Grafik S. 32: Trostbach

Grafik S. 36: Ebel

Liebe Leserin, lieber Leser,

wann immer ich auf unseren Friedhöfen in Stolzenau oder Holzhausen bin, sehe ich sie: die Frauen. Wie Maria Magdalena gehen sie an die Gräber, um ihren Liebsten nahe zu sein. Auch sie wollte damals an jenem ersten Ostermorgen ihrem geliebten Verstorbenen nahe sein. Doch für sie war der Gang zum Grab gefährlich, denn Jesus galt als politischer Aufrührer. Auch nach seinem Tod war die Gefahr nicht vorbei. Wer weiß schon, was mit denen passiert, die sich offen zu ihm bekennen?

Doch Sehnsucht und Liebe sind oft größer als Angst und Maria aus Magdala war eine mutige, liebende Frau. Die Angst vor den römischen Soldaten hielt sie nicht ab, Jesus einen letzten Liebesdienst zu erweisen. Ihm wollte sie nahe sein, auch wenn ihre Liebe so kurz nach dem Tod ihres Meisters nur noch ein einziger Schmerz war.

Wie viele Hoffnungen sind mit ihm ins Grab gesunken! Was hatten sie und die anderen nicht alles von Jesus erwartet: Gottes Reich, eine neue Zeit, Frieden und Gerechtigkeit auf Erden alles vorbei. Das Grab ist der einzige Ort, der ihnen geblieben ist. Vorbei die Träume-reien von einer besseren Welt, in der alle Menschen die Gegenwart Gottes spüren können und das Reich seines

Friedens allen offen steht, die ihm vertrauen. Gilt es nun, den harten Tatsachen wieder ins Auge zu schauen und alle Hoffnungen fahren zu lassen? Zurück in das Leben, das sie vor der Begegnung mit Jesus geführt haben? Zurück in den Alltag, den oftmals lieblosen und ungerechten?

Aber kann das überhaupt gehen - kann man Jesus begegnen und sein altes Leben weiterleben? Maria aus Magdala kann das nicht, denn es kommt alles ganz anders: Das Grab ist leer. Sie hört ihren Namen, sieht eine Gestalt. Einen Engel? Einen Gärtner? Da ist zuerst Erschrecken und Angst. Nun auch noch das! Ein leeres Grab!

Wie lange mag es gedauert haben, bis ein zitterndes Erkennen den Schrecken erhellte: Das Grab ist leer, weil es Jesus nicht halten konnte! Weil Jesus den Tod besiegt hat!

Wir wissen nicht, wie

lange es gedauert hat, bis Maria Magdalena es spüren und glauben konnte: Der Tod ist besiegt! Wir alle haben da unseren je eigenen Rhythmus, der uns aus der Trauer heraus ins neue Leben wiegt. Doch das Grab konnte Jesus nicht halten; und das gilt nun für alle, die ihm vertrauen!

Auferstehung fängt damit an, dass Gott die Mauern aus Angst und





Trauer durchbricht, damit Licht einfallen kann in die Dunkelheit der Trauer und unsere Herzen erhellt. So wie bei Maria. Da, wo Gott seine Hand im Spiel hat, können wir alle von den Gräbern unseres Lebens aufsehen - nichts ist todsicher, denn Christ ist erstanden! Halleluja!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch ein gesegnetes Osterfest.

Ihr / Euer Karsten Gelshorn, Pastor

Karsten Gelshorn



Kirchenvorstand wählen – so geht's:



Sie bekommen Post!
Kirchenvorstandswahl
Frühjahr 2024



MITWÄHLEN!

KIRCHEMITMIR.DE

Ihr Wahlbrief erreicht Sie bis Mitte Februar!
Nein? Bitte melden Sie sich gerne im Kirchenbüro.

Onlinewahl?

Zugangscodes im Wahlbrief
Online-Wahl bis 3. März!

Briefwahl?

Unterlagen im Wahlbrief
Per Post/persönliche Abgabe
bis 10. März!

Urnenwahl?

Sonntag, 10. März 2024,
11.00 bis 17.00 Uhr
im Haus der Kirche

KIRCHEMITMIR.DE

KIRCHENVORSTANDSWAHL

Kirchenvorstandswahl am 10. März 2024

Acht Gemeindeglieder aus St. Jacobi haben sich bereiterklärt, für die Kirchenvorstandswahl zu kandidieren. Nun hat die Wahl begonnen. Bis zum 10. März können auch Sie Ihre Stimme abgeben. Sie können **per Briefwahl oder online** abstimmen, wer künftig die Gemeinde leiten soll. Zudem wird **am 10. März** in der Zeit **von 11.00 bis 17.00 Uhr** eine **Urnenwahl** im Haus der Kirche angeboten.

Die Briefwahlunterlagen müssten Sie mittlerweile von der hannoverschen Landeskirche erhalten haben. Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder ab 14 Jahren - Stichtag ist dabei der 10. März.

Der Kirchenvorstand leitet zusammen mit dem Pastor die Kirchengemeinde vor Ort. Der Kirchenvorstand ist für die inhaltliche Ausrichtung unserer St. Jacobigemeinde ebenso verantwortlich wie für Gebäude, Ländereien, Friedhöfe, Personal, Kita und Finanzen. Alle sechs Jahre entscheidet die Gemeinde über die Besetzung ihres lokalen Leitungsgremiums. Die sechs Gewählten werden bei uns an St. Jacobi durch zwei berufene Mitglieder ergänzt.

In der hannoverschen Landeskirche dürfen erstmals Kirchenmitglieder schon im Alter ab 16 Jahren kandidieren. In der hannoverschen Landeskirche sind 68 Kandidatinnen und Kandidaten unter 18 Jahren. Die meisten künftigen Kirchenvorstände sind allerdings 50 Jahre oder älter (68 Prozent).

60 Prozent der zur Wahl stehenden sind Frauen. Ein Viertel aller Kandidierenden in der Landeskirche nutzen die neu geschaffene Möglichkeit nur für drei, anstatt für sechs Jahre zu kandidieren. Auch bei uns haben sich einige dafür entschieden.

Landesbischof Ralf Meister dankt allen für ihre Bereitschaft: "Alle, die Mitglied in einem Kirchenvorstand sind und alle, die sich erneut oder zum ersten Mal zur Wahl stellen, übernehmen öffentlich Verantwortung für ihre Kirchengemeinde. In einer Zeit, in der sich viele Fragen an unsere Kirche richten, ist das eine Herausforderung."

Beteiligen auch Sie sich an der Wahl am 10. März im Haus der Kirche: **"Auch Ihre Stimme zählt!"**

Kirchenvorstandswahl am 10. März 2024 - die Kandidaten stellen sich vor



Astrid Becker

53 Jahre, ein erwachsener Sohn, Finanzbuchhalterin

Ich bin seit ca. 10 Jahren Mitglied im Jazz-Pop-Gospel Chor *new crow* und verteile seit einigen Jahren auch unseren Gemeindebrief in meiner Nachbarschaft in Holzhausen. In unserer Kirchengemeinde fühle ich mich sehr wohl. Nun wurde ich gefragt, ob ich mir eine Mitarbeit im Kirchenvorstand vorstellen könnte. Ich habe darüber nachgedacht und stelle mich gerne zur Wahl.

In der Vergangenheit konnte ich bereits Erfahrungen in der ehrenamtlichen Vorstandarbeit in einem Verein der freien Kinder- und Jugendhilfe sowie einem Landesverband sammeln. Ich möchte mich einbringen, wo ich gebraucht werde. Wobei mich der Bereich Musik sehr interessiert. Ich würde mich freuen, das Leben in unserer Kirchengemeinde aktiv mitgestalten zu können und bin bereit, mich den Herausforderungen und der Verantwortung zu stellen, die ein solches Amt mit sich bringt.



Barbara Fürtauer

**70 Jahre, verheiratet, drei erwachsene Kinder,
5 Enkelkinder, MTA**

In der Kirchengemeinde Stolzenau fühle ich mich gut aufgehoben. Neben unterschiedlichen Angeboten bietet sich die Möglichkeit, ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln und selbst aktiv zu werden.

Für den Kirchenvorstand zu kandidieren bedeutet für mich, an der Entwicklung der Kirchengemeinde aktiv teilzunehmen, Bewährtes zu erhalten und neue Ideen beizusteuern.

Meine besonderen Interessen liegen bei der Förderung von Kindern, bei Integrationsarbeit, Austausch im Gespräch und bei praktischer Gemeindearbeit.



Sonja Hilker

44 Jahre, ein Sohn, Kfm. Leiterin in einem Kommunikationsunternehmen

Ich habe mich sehr über die Anfrage zur Kandidatur im Kirchenvorstand gefreut.

Daher würde ich mich gerne aktiv in unserer Kirchengemeinde einbringen.



Ildikó Knöfel

64 Jahre, drei erwachsene Kinder, zwei Enkelkinder, Sparkassenbetriebswirtin

Wie vor sechs Jahren kandidiere ich für den Kirchenvorstand weil ...

... ich mich unserer Kirchengemeinde zugehörig fühle.

... ich in dieser Gemeinschaft wichtige Impulse bekommen habe und diese guten Erfahrungen weitergeben möchte.

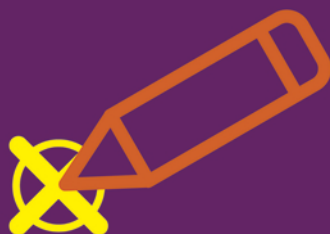
... mir in den vergangenen Jahren die konstruktive und vertrauensvolle Arbeit im Kirchenvorstand und dessen

Gremien Freude gemacht hat.

... ich es wichtig finde, dass sich alle Altersgruppen in der Gemeinschaft wohlfühlen, die Kirche attraktive Angebote bietet und ich diese durch die aktive Mitarbeit im Kirchenvorstand mitgestalten kann.

... mir der Umgang mit den verschiedensten Menschen bei den Gottesdiensten und Veranstaltungen Freude bereitet.

Ich würde mich freuen, die mir ans Herz gewachsene Aufgabe fortführen zu können.



Kirchenvorstandswahl
Frühjahr 2024

MITWÄHLEN!

KIRCHEMITMIR.^{DE}





Reinhard Krüger

**70 Jahre, verheiratet, drei erwachsene Kinder,
Kriminalbeamter im Ruhestand**

Ich bin seit 12 Jahren im Kirchenvorstand tätig. Neben meiner Lektorentätigkeit und Gesang mit der Kantorei möchte ich mich auch weiterhin mit meiner gesammelten Erfahrung in die Arbeit des Kirchenvorstands einbringen. Dieses Gremium lebt von der ehrenamtlichen Mitarbeit, zu der ich sehr gerne beitragen möchte.

Aus Altersgründen beabsichtige ich, mich erst einmal für 3 Jahre zu bewerben.



Jörg Seiler

**58 Jahre, verheiratet, ein erwachsener Sohn,
Bankkaufmann**

Bereits vor der letzten Kirchenvorstandswahl wurde ich gefragt, ob ich es mir vorstellen kann, ehrenamtlich im Kirchenvorstand tätig zu werden. Damals brauchte ich erst einmal Zeit, darüber nachzudenken. Leicht wäre es gewesen sofort zu sagen: "Nein, um Gotteswillen!" Ich habe es nicht getan und nun ist meine erste Periode im Kirchenvorstand fast um.

In meinem Leben gab es immer wieder Berührungspunkte mit der Kirche und der Religion. Sei es nur geographisch, im Schul- und Konfirmandenunterricht, im Rahmen des Studiums oder im Ausüben der Religion. Der Glaube und die entsprechenden Institutionen haben mich schon immer interessiert. Auch die Geschichte und die Geschichten drumherum waren für mich immer von großem Interesse.

Nun bin ich zu dem Entschluss gekommen, noch einmal für die Wahl zu kandidieren, um die Kirchengemeinde so gut wie möglich zu unterstützen.

Neben unserem Haus steht ein alter Glockenturm, der zu bestimmten Zeiten und Anlässen läutet. Wenn ich aus dem Fenster auf der Hausrückseite schaue, sehe ich den Holzhäuser Friedhof vor mir liegen.

In diesem Bereich, dem Friedhofswesen, habe ich mich bisher schwerpunktmäßig eingebracht und möchte ich es gerne weiter tun; denn dieses Arbeitsfeld habe ich tagtäglich direkt vor Augen.



Friedhelm Siemann

67 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, Rechtsanwalt und Notar

Seit Jahren bin ich Mitglied des Kirchenvorstandes und bin heute stellvertretender Vorsitzender des Gremiums. Ich engagiere mich ehrenamtlich auf Kirchen- und Kirchenkreisebene und in der Kommunalpolitik zum Wohle der Menschen in meiner Umgebung. Von Beruf bin ich Rechtsanwalt und Notar, bringe gerne meine beruflichen Kenntnisse in die Kirchenvorstandsarbeit ein und möchte das weiter tun.

In Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen, die sich auch auf die Kirche auswirken, ein Umdenken in der Verwaltung erfordern und die Neustrukturierung des Kirchenkreises mit sich bringen werden, ist bei ehrenamtlich Tätigen Kompetenz in vielen Bereichen gefordert.

Objektiv im Rentenalter möchte ich versuchen, die anstehende Umbruchphase mit meiner Erfahrung noch mitzugestalten und junge ehrenamtliche, ohne die es zukünftig nicht gehen wird, in ihre zukünftigen Aufgaben einzuführen.

Ich würde mich freuen, für unsere Gemeinde als Kirchenvorsteher in den kommenden Jahren weiter positiv wirken - und meinen Teil zu einer lebendigen Gemeindegemeinschaft beitragen zu können.



Eva Thee

71 Jahre, verheiratet, drei erwachsene Kinder, drei Enkelkinder, ehem. Krankenschwester

Ich kandidiere erneut für den Kirchenvorstand St. Jacobi in Stolzenau weil es mir gerade in dieser Zeit der großen Veränderungen und Herausforderungen wichtig ist, meine langjährigen Erfahrungen in die kommenden Jahre mit einfließen zu lassen. Ich möchte unser Gemeindeleben weiterhin unterstützen und mitgestalten. *Meine Schwerpunkte:* Gottesdienstgestaltung, Kirchenmusik (Mitglied in der Kantorei),

Kindergartenarbeit, Diakonie. *Meine Wünsche:* Zuspruch besonders von jüngeren Gemeindegliedern, um unser Gemeindeleben mit frischen, jungen Ideen zukunftsgerecht aufzustellen. *Meine Vision von Kirche:* lebendiges Miteinander, Glauben stärken, der Kirche Zukunft geben.

Ökumenische Gespräche in Stolzenau

Montag, 4. März 2024, 19 Uhr,
Haus der Kirche, St. Jacobi

Warum wir Menschen sterben müssen

Gedanken zur Passionszeit

Pastor Karsten Gelshorn

Mittwoch, 6. März 2024, 19 Uhr,
St. Georg (Holzhäuser Weg 1)

Die Auferstehungserzählungen in den Evangelien im Vergleich

Gedanken zu Ostern

Elfie Weber



Herzliche Einladung zum Osterbrunch!

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen und Ihren Familien in geselliger Runde **am Ostermontag, den 1. April 2024**, einen Osterbrunch zu veranstalten.

Wir starten im Anschluss an den Gottesdienst ca. gegen **11.00 Uhr**. Für die kleinen Gäste wird es eine Ostereiersuche geben.

Um besser planen zu können, bitten wir um Ihre Anmeldung. Hierzu liegen Listen in der Kirche und im Gemeindehaus aus. Es ist aber auch möglich, sich telefonisch bei Pastor Gelshorn anzumelden unter **05761/3938**.

Wir freuen uns auf Sie!



Kochen für Männer

An folgenden Abenden treffen sich interessierte Männer **von 18.00 bis 21.00 Uhr** zum geselligen Kochen und Beisammensein im Gemeindehaus in Schinna:



Bibelgesprächsabende

Am **4. April, 18. April, 2. Mai, 16. Mai und 30. Mai** jeweils **von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr** im Haus der Kirche. Pastor Karsten Gelshorn lädt Sie herzlich ein, um gemeinsam in der Bibel zu lesen und sich darüber auszutauschen.

Hoffnung ist stärker als die Angst

Gottesdienst ‚Sonntags um Fünf‘
28. April 2024, 17.00-Uhr, St. Jacobi-Kirche

Pastor Karsten Gelshorn mit Team

Lange Na(ht) der Kirchen

„Lebensräume – Segensräume“

7. Juni 2024



- 18.00 Uhr** Psalmenausstellung mit Vortrag & Flötenmusik (Katholische St. Christophorus-Gemeinde, Holzhäuser Weg 1, Stolzenau)
- 19.00 Uhr** Agape-Mahl mit Lobpreisliedern (Evangelische St. Jacobi-Gemeinde, Lange Straße 38, Stolzenau)
- 20.15 Uhr** Lesung ‚Lesenacht‘ (Evangelische St. Vitus-Gemeinde, Klosterstraße 1, Schinna)
- 21.30 Uhr** ‚Segen mitnehmen‘ (Evangelische St. Katharinen-Gemeinde, Rießen 1, Steyerberg)

Herzliche Einladung zum Gemeindefrühstück

Alle, die an einem geselligen Frühstück teilnehmen und ein buntes Programm erleben möchten, sind dazu herzlich eingeladen.

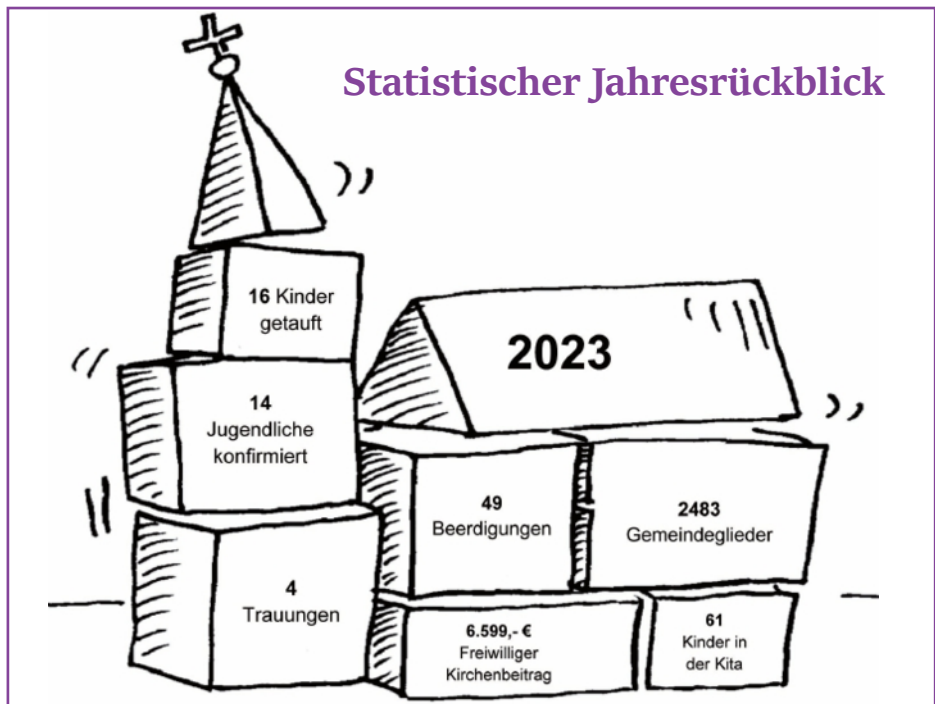
Das Gemeindefrühstück findet am **Donnerstag, 10. Juni 2024**, in der Zeit **von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr**, im Haus der Kirche statt.

Zur Planung des Einkaufs für das Frühstück bitten wir Sie um Anmeldung unter der Telefonnummer **05761/3938**.

Auch wenn die Geburtstagsjubilare zu diesem Frühstück immer besonders eingeladen werden, steht dieses Angebot allen Interessierten offen.

Wir freuen uns, Sie und gegebenenfalls Ihre Begleiter beim Gemeindefrühstück begrüßen zu dürfen.

Es grüßt Sie herzlichst Ihr Karsten Gelshorn, Pastor



Konfirmation in Stolzenau am 14. April 2024



Carolina Diesner
Bryan Fischer
Katharina Kraus
Vivien Leiker
Nikita Lerch

Emma Levers
Mara Levers
Felix Meikaliss
Annika Naumann

Emma Naumann
Naila Neumann
Linus Reinert
Avilieta Rutz

Celina Schell
Jason Schlegel
Mattis Wilke
Alina Witowski

Konfirmation in Schinna am 21. April 2024



Mads Dörge
Max Liebenau
Jette Risch
Finn Schildknecht

Konfirmandenfreizeit

Unsere HauptkonfirmandInnen aus Stolzenau und Schinna waren vom 16. bis 18. Februar gemeinsam auf einer Konfirmandenfreizeit in Mardorf am Steinhuder Meer.

Sie beschäftigten sich an diesen Tagen intensiv mit dem Thema "Gemeinschaft und Abendmahl". Direkt im Anschluss an die Freizeit haben sie dann mit ihren Eltern im Haus der Kirche auch einen Abendmahlsgottesdienst gefeiert.



Gemalt von Emma Naumann und Annika Naumann

Superintendentin Sabine Schiermeyer verabschiedet sich ins Bischofsamt

Text und Bilder: Meret Köhne,
Öffentlichkeitsarbeit im Sprengel Hannover



Ansprache der Regionalbischöfin Dr. Petra Bahr

Stolzenau. "Es waren vielleicht *nur* zweieinhalb Jahre, aber es waren auch 820 Tage, in denen Sabine Schiermeyer den Kirchenkreis Stolzenau-Loccum mit ihren vielfältigen Talenten geprägt hat." Mit diesen persönlichen Worten verabschiedete Regionalbischöfin Dr. Petra Bahr am Sonntagnachmittag in der St. Jacobi Kirche in Stolzenau ihre zukünftige Kollegin. Zum 1. Februar verlässt Sabine Schiermeyer den Kirchenkreis, um ihr Amt als neue Regionalbischöfin im Sprengel Ostfriesland-Ems anzutreten. "Wir bedauern den Abschied, vor allem die vertrauensvolle Zusammenarbeit wird uns fehlen. Gleichzeitig freuen wir uns



Begrüßung durch Ilse Klein-Schumacher

mit unserer ehemaligen Superintendentin über ihre Wahl zur Regionalbischöfin", sagte Ilse Klein-Schumacher, stellvertretende Vorsitzende des Kirchenkreisvorstandes in der Begrüßung zum Gottesdienst. Schiermeyer übernahm im September 2021 die Leitung des Kirchenkreises, ihre Wahl zur Superintendentin im Frühjahr 2021 fand unter Coronabedingungen statt. In seinem Grußwort erinnerte Kollege Pastor Karsten Gelshorn daran, wie Schiermeyer ihre Aufstellungspredigt gleich zweimal hintereinander, und



Danksagung von Sabine Schiermeyer

das in einer leeren Kirche, vor Kameras halten musste, weil es technische Schwierigkeiten beim Livestream gegeben hatte. Es sollten noch weitere Herausforderungen auf Schiermeyer warten, nicht zuletzt verzögerte sich die Sanierung der Dienstwohnung, sodass ihre Familie in Rinteln wohnen bleiben musste, während die Superintendentin alleine eine kleine Wohnung in Stolzenau bezog. Trotz der erschwerten Bedingungen gelang es der 56-Jährigen Theologin einiges umzusetzen und den Kirchenkreis nach der Pandemiezeit wieder aufleben zu lassen. Dabei lagen ihr die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit und die diakonischen Belange besonders am Herzen. Regionalbischöfin Bahr



Grüßworte von Pastor Ingo Krause an Sabine Schiermeyer

betonte im Sinne der aktuellen Jahreslosung *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe*, wie Sabine Schiermeyer ihr Leitungsamt stets mit einer liebevollen Haltung ausgefüllt hat und segnete sie für ihre berufliche Zukunft in Ostfriesland.





Liebe Gemeindemitglieder,

wir möchten Euch einen kurzen Rückblick aus den vergangenen Wochen mitteilen und gleichzeitig auch eine Vorschau auf die nächste Zeit hier im Kindergarten geben.

Im Dezember lief ein alter Mann im roten Mantel und mit vollem Sack auf dem Rücken an unseren Fenstern herum und klopfte mit seiner Rute an die Scheiben. Schnell war klar, es war der Nikolaus! Dieser hatte Spielzeug für unsere Gruppen dabei und auch jedes Kind bekam eine kleine Überraschung. Unser Förderverein hat es möglich gemacht, unseren Kindern damit eine Freude zu bereiten. An dieser Stelle vielen lieben Dank an Euch!

Ebenfalls im Dezember, haben wir am 2. Advent einen Familiengottesdienst gefeiert. Das Arche-Team hat ein Anspiel zu Maria und Magdalena durchgeführt. Hierbei hat uns Enie

Bleyleven aus der Frosch-Gruppe kräftig unterstützt und hat die Maria gespielt.

Im neuen Jahr durften wir neue Kinder in unserer Einrichtung willkommen heißen und haben auch einige Malerarbeiten durchführen lassen, um die Räumlichkeiten zu verschönern.

Im Februar feierten wir passend zur 5. Jahreszeit in Stolzenau ein Faschingsfest. Die Kinder kamen bunt verkleidet und wir haben ein schönes Fest gemeinsam gefeiert. Auch einige Eltern haben uns dabei unterstützt. Vielen Dank für Eure Hilfe!

Für die nächste Zeit sind weitere Projekte geplant, um den Kindern noch mehr Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Die Nachhaltigkeit von Ressourcen wird ein größeres Thema sein.

Wir freuen uns auf die kommenden Wochen und auf die gemeinsame Zeit hier im Kindergarten

Mit herzlichen Grüßen

das Team
„Die Arche“



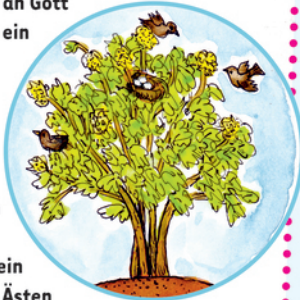


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Wie im Frühling

Der Glaube an Gott wächst wie ein Baum aus einem Samen. Aus dem kleinsten Samenkorn wächst irgendwann ein Stamm mit Ästen



und Zweigen, in denen sich die Vögel des Himmels niederlassen. **Lies nach im Neuen Testament, Matthäus 13, 31**



Falte fantastische Falter!

Bemale eine weiße Papierserviette mit Wasserfarben. Falte und klemme sie mittig in eine Wäscheklammer. Auf die zeichnest du mit einem Stift ein Gesicht. Als Fühler stecke Pfeifenputzer in die Klammer. Und jetzt: losflattern!

Hilf den Insekten!

Pflanze bienenfreundliche und einheimische Pflanzen auf dem Balkon und im Garten, zum Beispiel blühende Kräuter wie Thymian und Oregano. Kaufe Honig nur von Imkern aus deiner Gegend. Fülle ein Schälchen mit Steinen und Wasser als Tränke für Insekten und Vögel.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



März		
1. März	19.00 Uhr Weltgebetstag der Frauen in der St. Vitus-Kirchengemeinde Schinna	
3. März Okuli	10.00 Uhr Hauptgottesdienst mit Abendmahl	Pastor Karsten Gelshorn
10. März Lätare	10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden	Pastor Karsten Gelshorn
17. März Judika	10.00 Uhr Hauptgottesdienst	Lektorin Inge Branding
24. März Palmsonntag	10.00 Uhr Hauptgottesdienst	Lektorin Karin Torney
28. März Gründonnerstag	18.30 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl im Haus der Kirche	Pastor Karsten Gelshorn
29. März Karfreitag	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor Karsten Gelshorn
31. März Ostersonntag	10.00 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl	Pastor Karsten Gelshorn
April		
1. April Ostermontag	10.00 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Osterbrunch und Eiersuche für Kinder	Pastor Karsten Gelshorn
7. April Quasimodogeniti	10.00 Uhr Hauptgottesdienst	Pastor Karsten Gelshorn
13. April	18.00 Uhr Vorabendgottesdienst vor der Konfirmation mit Abendmahl	Pastor Karsten Gelshorn
14. April Miserikordias Dom.	10.00 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation	Pastor Karsten Gelshorn
21. April Jubilare	10.00 Uhr Hauptgottesdienst	Pastor Burkard Westphal
28. April Kantate	17.00 Uhr Gottesdienst <i>sonntags um Fünf</i> : "Hoffnung ist stärker als Angst"	Pastor Karsten Gelshorn mit Team
Mai		
3. Mai	19.00 Uhr Einladung zur ökumenischen Taizé-Andacht in der evangelischen St. Katharinen-Kirche in Steyerberg	Pastorin Angela Thies

5. Mai Rogate	10.00 Uhr Hauptgottesdienst - Mit Kerem Sönmez (Gymn. Stolzenau) - Klarinette	Pastor Karsten Gelshorn
9. Mai ChristiHimmelfahrt	10.00 Uhr Einladung zum Regionalgottesdienst im Kloster Schinna	
12. Mai Exaudi	10.00 Uhr Hauptgottesdienst	Lektorin Hanna Siemann
19. Mai Pfingstsonntag	10.00 Festgottesdienst mit Abendmahl	Pastor Karsten Gelshorn
20. Mai Pfingstmontag	10.00 Uhr Gottesdienst auf dem Friedhof in Holzhausen	Pastor Karsten Gelshorn
26. Mai Trinitatis	Kein Gottesdienst in Stolzenau. Besuchen Sie gern einen Gottesdienst in einer unserer Nachbargemeinden.	
Juni		
2. Juni 1. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Jubelkonfirmation mit Abendmahl	Pastor Karsten Gehlshorn

Kinderkirchenfrühstück

Herzliche Einladung zum Kinderkirchenfrühstück in der St. Jacobi- und in der St. Vitus-Gemeinde. Kinder von 5 bis 12 Jahren treffen sich zu einem leckeren Frühstück. Danach hören wir eine biblische Geschichte, singen Lieder, basteln, spielen und haben viel Spaß miteinander.

Wann?

17. März 2024 in Stolzenau von 10 bis 12 Uhr

21. April 2024 in Schinna von 10 bis 12 Uhr

26. Mai 2024 in Stolzenau von 10 bis 12 Uhr

Habt ihr noch Fragen?

Dann sind wir unter der Telefonnummer **05761/3938** erreichbar.

Wir freuen uns auf euch

Silke, Nadine, Viktoria und Gudrun



So., 31. März, Ostersonntag

10.00 Uhr, St. Jacobi-Kirche Stolzenau

flauti antichi

Franz Vollrath Buttstett (1735 – 1814) – Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut

Samuel Scheidt (1587 – 1654) – Echo - Fantasie

Samuel Scheidt – Choralcanzone über „Christ lag in Todesbanden“

Berit Hummel, Ina Hartenstein, Johannes Hartenstein – Renaissanceblockflöten

Günther Hartenstein - Renaissanceposaune

Kreiskantor André Hummel – Tasteninstrumente/Leitung

So., 28. April, sonntags um fünf

17.00 Uhr, Abendgottesdienst an Kantate, St. Jacobi-Kirche Stolzenau

Jazz-Pop-Gospelchor new crow

Earth song – Forever Young – All night, all day



Junge, komm bald wieder...



**Kinderkantorei
goes Shanty**

**Donnerstag
09. Mai
Himmelfahrt**

**11:00 Konzert
der Kinderkantorei
Stolzenau**

St. Vitus-Kirche Schinna

(Pippi Langstrumpf; Alles im Lot auf'm Boot; Jim, Jonny und Jonas; In meiner Badewanne bin ich Kapitän...)

**Berit Hummel – Flöte
André Hummel – Klavier/Leitung
Thomas Koterba – "Seemannsgarn"**

EINTRITT FREI

Veranstalter: St. Jacobi-Kirchengemeinde Stolzenau, Bildrecht: Lucien Achille Mauzan

Ortsgeschichte Stolzenaus

Autorin: Inge Branding

Redaktion: Berit und André Hummel, Henning Thee

Kirche Holzhausen

Die genauen Ursprünge der Kirche in Holzhausen - wie auch die der Gründung des Ortes - liegen im Dunkeln. Doch die Geschichte beider hängt mit der Entstehung des benachbarten Fleckens Stolzenau eng zusammen.

Um 1160 wird Rudolphus de Holthusen erstmalig urkundlich erwähnt und somit führte ein adliges Geschlecht die Ortsbezeichnung Holzhausen im Namen. Um 1200 gibt es in Holzhausen bereits eine zum damaligen Frauenkloster Nendorf gehörende Kirche. Es soll ein steinernes Gebäude in Kreuzform gewesen sein.

1285 ist im Hoyaer Urkundenbuch folgendes nachzulesen: *"Bischof Volquin zu Minden schenkt mit Zustimmung des Domcapitels und des Archidiakons Gerhard dem Kloster Nendorf die Kirche zu Repolthusen (= Holzhausen, Anm. d. Red.) mit allen Berechtigungen und gestattet, den Gottesdienst durch den Propst oder die Kapellane des Klosters verwalten zu lassen."* Zu diesem Kirchspiel, welches damals Teil des Archidiakonats Lohe in der Diözese Minden war, gehörte auch Böthel.

Die andauernden Besitzstreitigkeiten zwischen den Bischöfen von Minden und den Grafen von Hoya hatten zur Folge, dass die Bischöfe in Höhe Schlüsselburg eine Festung errichteten und die Grafen von Hoya eine eben solche in Stolzenau. Letzteres führte zur Gründung des geographisch und strategisch günstiger gelegenen Ortes Stolzenau und hatte einen Bedeutungsverlust des Ortes Holzhausen zur Folge.

Nach der Einführung der Reformation wurde das Kloster in Nendorf säkularisiert und dadurch in nichtkirchliche Nutzung überführt. Um diese Zeit begann Graf Erich von Hoya, der seinerzeitige Schlossherr in Stolzenau, zur Verschönerung seines Schlosses die umliegenden Stein-Kirchen in Schinna, Leese und Holzhausen abreißen zu lassen und einfache Fachwerk-Kirchen an deren Stelle zu errichten.

Lediglich der Turm der Holzkirche steht heute noch in über die Jahrhunderte immer wieder erneuerter Verkleidung im alten Ortskern und die Glocke läutet wöchentlich am Vorabend des sonntäglich in Stolzenau gefeierten Gottesdienstes. Außerdem begleitet sie die in Holzhausen stattfindenden Trauerfeiern sowie die dort gehaltenen besonderen Gottesdienste.

Nach einer wechselvollen Geschichte befindet der Turm sich heute wieder im Eigentum der Kirche und wurde in den Jahren 1997-1999 nach alten Zeichnungen von Hans Wrede restauriert. Das Handgeläut wurde inzwischen gegen eine elektrische Läutanlage ausgewechselt.



*Kirchturm Holzhausen 2024,
Bild: Kurt Branding*

Für die Stolzenauer Einwohner war bis zum Bau der ersten Kirche in Stolzenau im Jahre 1590 die Kirche in Holzhausen zuständig. Es bestand in der Bürgerschaft aber schon lange der Wunsch, ein eigenes Gotteshaus zu bekommen, obwohl es bereits am Schloss eine kleine Kapelle gab.

Die Schlosskapelle in Stolzenau

Graf Johann V. von Hoya stiftet dem Ort Stolzenau 1448 ein Priesterlehen für Stolzenau. Dafür bauten die Hoyaer Grafen dann später die Kapelle in der Vorburg (im Torhaus über der Durchfahrt in den Schlosshof), die als Schlosskapelle 1554 das erste Mal erwähnt wird.

Hier sollten die Gottesdienste für die Grafenfamilie und die Burgherren sowie die Alten und Gebrechlichen aus dem Ort Stolzenau abgehalten werden. Die anderen Bürger mussten zum Gottesdienst in die Holzhäuser Kirche. Das Kapellengebäude hatte ein kleines Glockentürmchen auf dem Dach. Schon damals wurde hier mit einer kleinen Schlagglocke zu den Gottesdiensten geläutet.

Später gewannen die Hofprediger der Schlosskapelle gegenüber der Pfarrkirche in Holzhausen mehr Einfluss. Als bekanntester Prediger, der für



*Schlossansicht: Rekonstruktionsversuch von Wolfgang Braun 2011 nach dem Stich von Bodenehr (1673-1710), der Stolzenau um 1590 zeigt. Die Schlosskapelle befand sich im Torhaus des Befestigungswalls.
Bild: Henning Thee*

die Nachwelt bedeutsam wurde, ist Nikolaus Kragius (Krage) zu nennen, der 1525 nach Stolzenau an die Schlosskapelle kam. Der in Lüchow geborene Schüler Luthers war ein gelehrter, beredter, eifriger aber auch strenger Mann, hatte großes Ansehen, einen bedeutenden Ruf, führte die Reformation hier 1527 ein und wurde gleichzeitig der erste Superintendent.

Als weiterer tüchtiger Geistlicher ist noch Johann Holst zu nennen, der bis 1561 an der Kapelle wirkte und dann Pastor in Hoya wurde.

Diese Kapelle ließ der letzte Graf Johann von Hoya, der bis 1582 residierte, im Jahr 1581 abreißen und den Schlosswall dort weiter befestigen ("*... weil die Kapelle zu nahe an [bzw. in] den Festungswällen stand*") - mit dem Versprechen, "*an einem besser gelegenen Platz ein ansehnlicheres Gotteshaus errichten zu lassen*". Über dieses Versprechen hin verstarb er. Es wäre vielleicht alles beim Alten geblieben, wenn nicht die Bürger auf Einlösung dieses Versprechens bestanden hätten und ein Gesuch an den damaligen Landesherrn Heinrich Julius von Braunschweig gerichtet hätten, der dieses 1590 befürwortete.

Danach konnte die neue Stolzenauer Kirche, der Vorgängerbau der jetzigen St. Jakobikirche, in der Langen Straße errichtet werden. Auf Initiative des Amtmanns Blume bewilligte der seinerzeitige Landesherr Heinrich Julius von Braunschweig-Lüneburg schließlich den neuen Kirchenbau. Der "verordnete Pastor oder Superintendentens" behielt aber nach wie vor seinen Wohnsitz in Holzhausen. Das änderte sich im Jahr 1627, als der Amtssitz des Superintendenten nach Stolzenau verlegt wurde.

In Holzhausen wurde nun nur noch an jedem 4. Sonntag im Monat und an den zweiten Festtagen der Hohen Feste gepredigt. Ansonsten wurde die Gemeinde in das neue Gotteshaus nach Stolzenau eingeladen. Allerdings wurden die Trauerfeiern für die Stolzenauer Bürger nach wie vor in

Holzhausen abgehalten, da sich der gemeinsame Friedhof des Ortes bis zur Anlage des Friedhofes am Sünkenberg im Jahre 1830 in Holzhausen neben der Kirche befand. Dort befindliche Grabsteine zeugen heute noch davon.

Grabstein auf dem alten Friedhof Holzhausen

Bild: Kurt Branding, 2024



Abschrift der Inschrift:

JOH-XI (Johannes 11,25-26)

ICH BIN DIE AUFERSTEHUNG

UND DAS LEBEN WER AN MICH

GLAUBET DER WIRD LEBEN OB ER

GLEICH STÜRBE UND WER DA

LEBET UND GLAUBET AN MICH DER

WIRD NIMMERMEHR STERBEN

ANNO 1709

DEN 6. JULY

IST ALHIE BEGRABEN DER WEILAND

WOHL EDLE UND GROS ACHTBARE

HERR – HERR WOLRAD WILSTACH SEI

NES ALTERS LVIII JAHR

WIE AUCH ANNO

DEN

DIE WEILAND WOHL EDLE GROS EHR

UND TUGEND-REICHE FRAUW –

FRAUW

ANNA ELIESABETH WILSTACHSCHE

IHRES

ALTERS

Die Holzhäuser Kirche blieb von den Wirrnissen des 30-jährigen Krieges nicht verschont. Nach einem Bericht in einer Hoyaer Urkunde heißt es, dass das Pfarrhaus zu Holzhausen *abgebrannt und nun aller Gottesdienst in Holzhausen unterblieb*. Die Mutterkirche sei verwüstet und werde als Pferde-, Kühe- und Schweinestall genutzt. Die Orgel sei abgebrochen und zu der "Tochter Schmucke" verwendet, also nach Stolzenau gekommen.

1646 befiehlt die Canzlei zu Celle die Reparatur der Kirche und den Bau eines neuen Predigerhauses, Gottesdienste sollten aber nach wie vor nur an jedem 4. Sonntag im Monat und an den zweiten hohen Festtagen abgehalten werden. Ein Veto seitens der Holzhäuser und der anderen Außendörfer (inzwischen war auch Kohlenweihe zum Kirchspiel dazugekommen) half nichts. Man hatte nun keine Superintendentur und auch keinen Pastor mehr,

lediglich einen Küster, der gleichzeitig Lehrer der Kinder war.

Die alte Holzkirche war um 1700 wiederum so baufällig geworden, dass sie etwa in der Zeit von 1706-1708 erneuert wurde, wobei sie ihren kreuzförmigen Grundriss verlor. Bauern und Bürgerschaft trugen die Last gemeinsam.

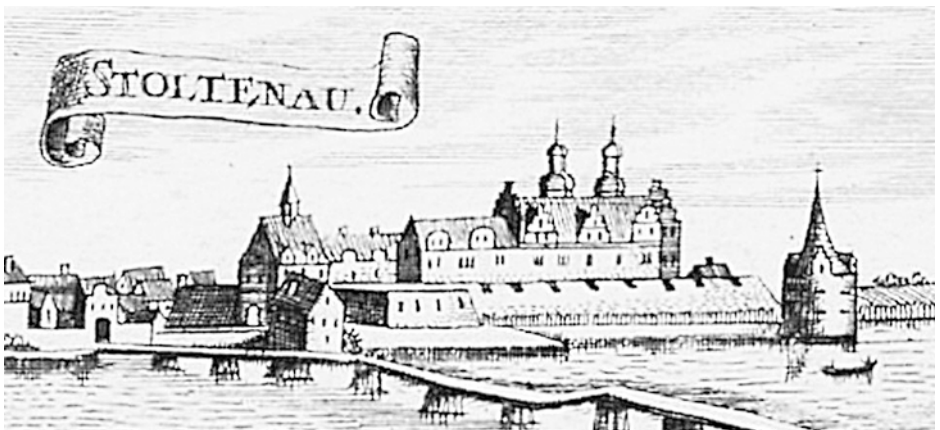
Über diese dritte Kirche liegen auch genauere Angaben vor: sie war in Holz, 89 Fuß (26 m) lang und 84 Fuß (24 m) breit, nicht gewölbt und hatte keine Orgel. Unten in der Kirche befanden sich 360 Stände, davon 74 Mannsstände und 286 Frauenstände, auf der Emporenrieche waren 94 Plätze.

Der Kirchturm wird 1720 neu gebaut und mit Holz verkleidet; zuvor war offenbar nur ein Gestell vorhanden. 1785 repariert Tischler Stelling aus Stolzenau den Turm und beschreibt seine Arbeiten im Einzelnen:

"An dem Holtzhauser Thurm an der west Seite gegründet, einen stender angeschrettet, die Wandt mit Dielen zugekleidet, eine neu Thür und Neues Schallloch gemacht. Die Nordwandt mit neuen Dielen außgebeßert. Am Kirchhoffe an dem stakit dehrwäge eine Seule gemacht. Das semtliche Holtz dar zu gedahn. Summa summarum 23 Rthlr 30 mg 4 Pf."

Über die weitere Geschichte der Kirche in Holzhausen wird im kommenden Gemeindebrief zu lesen sein.

Quelle: Chronik Holzhausen, Fritz Kohlmeyer 2000 (Heimatverein Holzhausen) Aufzeichnungen des Lehrers und Heimatforschers Hans Wrede.



Stolzenau um 1590 - Stich von G. Bodenehr



DIE FASTENAKTION 2024

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses

Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“